

Mitwirkende

1. Violine

Wiebke Elhami
Ulrich Theisen
Götz Werner
Ursula Neubert
Zdzislaw Ryczko
Barbara Scheibe
Dorothee Malzumi-Schiviz

2. Violine

Guido Maier
Antje Böhme
Monika Dahmen
Klaus Wessiepe
Monika Chmielecki

Viola

Beate Tuisel
Wilhelm Wirtz
K. A. Waltz
Borghild Freytag

Violoncello

Dorothea Seifert
Anka Baradaranossadat
Ingrid Werner
Monika Wagner

Kontrabass

Peter Nießen

Dirigent

Heinz Klaus

Wir danken für die Unterstützung durch das Orchester „Sinfonia“ aus Neuss.

Musiker, die gerne in einem Orchester spielen wollen, sind herzlich willkommen.

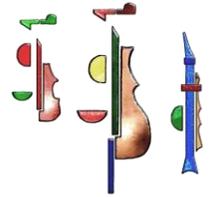
Weitere Informationen zum Kammerorchester Kaarst unter www.kokaarst.de

Text und Gestaltung: Heinz Klaus und Dorothea Seifert

*Kammerorchester
Kaarst e.V.*

Konzert am 7. Oktober 2012

17 Uhr im Atrium des Rathauses der Stadt Kaarst



Programm

W.A. Mozart **Divertimento Nr. 3 in F-Dur, KV 138**

Allegro
Andante
Rondo - Presto

K. Jarrett **Elegie für Violine und Streichorchester** *Solistin: Wiebke Elhami*

E. Elgar

Serenade für Streichorchester in e-moll, op. 20

Allegro piacevole
Larghetto
Allegretto

Pause

C.W. Gluck **Sinfonie in G-Dur für Streichorchester**

Allegro
Andante
Presto

P. Warlock **Capriol Suite für Streichorchester**

1. Basse-Danse
2. Pavane
3. Tordion
4. Bransles
5. Pieds-en-l'air
6. Mattachins (Sword Dance)

Mit freundlicher
Unterstützung

Sparkassenstiftung
Kaarst-Büttgen

LANDESMUSIKRAT.NRW

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



kaarst*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Divertimento Nr. 3 in F-Dur, KV 138

Bei seinem dritten und letzten Italienaufenthalt spielte Mozart mit dem Mailänder Orchester eine Reihe eigener Werke, darunter – eigens dafür komponiert - die sogenannten "Salzburger Divertimenti". Sowohl in der Form, dreisätzig und ohne Menuett, als auch in der musikalischen Ausführung, der charakteristischen Mischung aus energischem Ausdruck und sanglicher Melodik, folgt der junge Mozart hier der italienischen Art.

Keith Jarrett (*1945)

Elegie für Violine und Streichorchester

Keith Jarrett gehört zu den erfolgreichsten und stilprägenden Musikern der vergangenen vier Jahrzehnte und hat vor allem durch seine frühen Solo-Konzerte maßgeblich die Vorstellung vieler Menschen von zeitgenössischer Improvisation beeinflusst. Seine Elegie ist 1984 entstanden, zusammen mit einer Reihe klassischer Kompositionen. Jarrett sagt über diese Werke: „Sie sind in einer gewissen Weise Gebete, dass Schönheit erfahrbar bleibe. Ich versuche, etwas zu zeigen, was der heutigen Welt fehlt: Hingabe an eine immerwährende Harmonie im Universum, die mit oder ohne uns existiert.“

Edward Elgar (1857-1934)

Serenade für Streichorchester in e-moll, op. 20

Elgar war der erste herausragende englische Komponist seit Purcell und einer der bedeutendsten Vertreter der musikalischen Spätromantik. Er wurde vielfach allzu

Kammerorchester Kaarst e.V.

Das im Jahr 1989 gegründete Kammerorchester Kaarst besteht aus engagierten Musikern, die sich in ihrer Freizeit und neben ihrem Beruf der Erprobung kammermusikalischer Stücke widmen. Dabei reicht die Spannweite des Repertoires von Barock und Klassik bis zur Moderne. Traditionell gibt das Orchester ein bis zwei Konzerte im Jahr auf Kaarster Stadtgebiet.

Wiebke Elhami

Als Tochter einer Geigenlehrerin spielt Wiebke Elhami seit ihrem 5. Lebensjahr Violine und ist mehrfache Jugend-musiziert-Preisträgerin. Seit 2005 spielt sie im Kammerorchester Kaarst und wurde 2009 Konzertmeisterin dieses Orchesters.

eingeschränkt nur als Komponist von „Pomp and Circumstance“ und Vertreter einer vergangenen, imperialen Epoche gesehen, doch zeigen seine besten Werke einen Tonsetzer von bemerkenswertem musikalischen Empfindungsreichtum. Die Serenade entstand 1892, kurz nach seiner Heirat mit Alice Roberts, die für sein Schaffen von ungeheurer Bedeutung war. Elgar schreibt über die Serenade: „Meine Braut half mir sehr dabei, diese kleinen Melodien zu machen.“

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)

Sinfonie in G-Dur

Christoph Willibald Gluck wurde in der Oberpfalz geboren und studierte in Prag Logik und Mathematik, bevor er in Mailand Schüler von Sammartini wurde. Nach Aufhalten in verschiedenen europäischen Städten ließ er sich 1752 als kaiserlicher Hofkompositeur in Wien nieder. Seine Sinfonie in G-Dur war zu Unrecht lange in Vergessenheit geraten. Sie offenbart genau wie seine großen Opern eine aus klarer Ruhe und Erhabenheit geformte starke Lebendigkeit.

Peter Warlock (1894-1930)

Capriol Suite für Streichorchester

Peter Warlock, eigentlich Philip Arnold Heseltine, war ein englischer Komponist und Musikkritiker. Er verwendete das Pseudonym Peter Warlock als Komponist und seinen Geburtsnamen als Kritiker. Seine ersten reifen Werke entstanden zwischen 1917 und 1918 in Irland, seine schöpferischste Zeit als Komponist lag in den frühen 1920er Jahren. Warlocks Kompositionen sind fast ausschließlich Lieder. In der Capriol Suite verwendet er sechs Tänze aus der Orchésographie, einer Tanzschule, des französischen Klerikers Thoinot Arbeau, die 1588 erschienen ist.

Heinz Klaus

Heinz Klaus, in Zofingen (Schweiz) geboren, absolvierte seine Dirigierausbildung an der Musikakademie Basel. 1978 führt ihn eine Festanstellung ans Musiktheater nach Biel. Ab 1984 folgten Engagements an den Städtischen Bühnen Regensburg, am Stadttheater Lüneburg und an den Städtischen Bühnen Osnabrück.

Ab 1997 war Heinz Klaus bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2010 Chordirektor und Kapellmeister an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach, bevor er im März 2011 die musikalische Leitung des Kammerorchesters Kaarst e.V. übernahm.

